

FASTENOPFERPROGRAMM

Kongo | Landesprogramm



Von Gewalt und Krieg betroffene Gemeinschaften unterstützen

Situation im Land

Nach mehr als 30 Jahren Diktatur und fast zehn Jahren Krieg und Gewalt war ein grosser Teil der Infrastruktur und der Wirtschaft der Demokratischen Republik Kongo zerstört. Die aktuelle politische Stabilität verdankt das Land der Annahme einer Verfassung, der Einrichtung demokratischer Institutionen und den Wahlen im Jahr 2006.

Die Wirtschaft der Demokratischen Republik Kongo wird von der Ausbeutung von Rohstoffen (Mineralien, Holz) dominiert. Schätzungen zufolge nutzt das Land nur 10 Prozent seines landwirtschaftlichen Potentials. Der schlechte Zustand der Infrastruktur und die niedrige Produktivität haben zur Folge, dass das Land in grossem Ausmass Lebensmittel einführen muss, um die grossen Städte zu ernähren. Die Folgen der Klimaerwärmung bringen zudem den Wachstums kalender durcheinander, was für die Landwirtschaft eine grosse Herausforderung bedeutet.

Noch immer gibt es im Osten Rebellenbewegungen und bewaffnete Gruppen. Die anhaltenden bewaffneten Konflikte stehen meist im Zusammenhang mit dem Vorkommen von zahlreichen Bodenschätzen.

Bisherige Tätigkeiten

Die ersten Aktivitäten von Fastenopfer in der Demokratischen Republik Kongo gehen auf das Jahr 1971 zurück. Zu Beginn wurden vor allem die pastorale Arbeit und Entwicklungsprojekte unterstützt. 1997 entschied Fastenopfer, auch lokale Nichtregierungsorganisationen zu unterstützen, um den ganzheitlichen Ansatz zu betonen.

Ziele

Im Bereich der Ernährung geht es darum, die Erträge zu erhöhen und eine vielfältige, ausgeglichene Ernährung zu ermöglichen, die alle satt macht. Durch die Einrichtung von kleinen Sparkassen und Solidaritätsspeichern schützen sich die an den Projekten beteiligte Bevölkerung vor Nahrungsengpässen und anderen Notfällen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet das Thema „Glaube und Gerechtigkeit“. Dabei engagieren sich Angehörige von religiösen Gemeinschaften für die Einhaltung der Menschenrechte. Kirchenorganisationen bilden Pastoralanimatoren und -animatorinnen aus, die sich in ihrer Gemeinschaft engagieren. Auf nationaler Ebene ist die Kirche eine wichtige Stimme im Kampf gegen die Korruption oder die Ausbeutung von Mensch und Umwelt.

In ehemaligen Kriegsgebieten ist es oft unmöglich, die materielle Situation von Personen zu verbessern, die traumatisiert sind. Deshalb werden die Projektmitarbeitenden auch ausgebildet, mit psychisch und sozial beeinträchtigten Menschen zu arbeiten und sie zu unterstützen.

FASTENOPFERPROGRAMM

Zielgruppen

Die Zielgruppen des Programms 2011-2016 sind Bäuerinnen und Bauern in ländlichen Gebieten, Männer und Frauen, die in unsicheren Verhältnissen leben. Dazu kommen ethnische Minderheiten wie zum Beispiel Angehörige des Pygmäenvolkes.

Regionen

Das Landesprogramm 2011-2016 konzentriert sich auf die sechs Provinzen Bandundu, Bas-Congo, Kinshasa, Ost- und Westkasai sowie Katanga. Es handelt sich mehrheitlich um isolierte Regionen, welche von der internationalen Hilfe wenig beachtet werden.

Partnerorganisationen

Die 25 Partnerorganisationen des Programms sind katholische Institutionen sowie lokale Nichtregierungsorganisationen. Diese Organisationen unterstützen einerseits lokale Entwicklungsaktivitäten von Basisorganisationen, betreiben aber auch Informations- und Lobbyarbeit.

Budget pro Jahr (2011)

900'000 Franken

Begleitung und Koordination

Die lokale Koordination des Programms wird vom „Maison du Consultant Africain pour le Développement (MCAD)“ mit Sitz in Kinshasa sichergestellt.

Programmverantwortung Programmkoordination

François Mercier
Toss Mukwa



Ein junges Land: Mehr als die Hälfte der 66 Millionen Einwohner Kongos sind unter 20

**Landesinformation
DR Kongo**

Fläche	2'344'885 km ²	CH: 41'285 km ²
Bevölkerung	64.257 Millionen	CH: 7.7 Millionen
Hauptstadt	Kinshasa	
Staatsform	Präsidielle Republik	
Sprachen	Französisch; Swahili, Lingala, (Chi)Luba, Kituba, Kikongo, Bangala; außerdem u.a. Songe, Nandi, Tetela, Gbaya, Zande, Lendu, Chokwe	
Religionen	50% Katholiken, 20% Protestanten, 10% Kimbanguisten*, 10% Muslime, 10% indigene Religionen * Die Kimbanguistenkirche ist eine afrikanische, christliche prophetische Kirche, die 1921 von S. Kimbangu gegründet wurde	
Ethnische Gruppen	Rund 300 Ethnien: etwa 80% Bantu-Gruppen (18% Luba, 16% Kongo, 13% Mongo, 10% Rwanda), 18% Sudan-Gruppen (Ubangi u.a.), 2% Niloten, 20 000-50 000 Pygmäen; ca. 20 000 Europäer (meist Belgier)	
BNE pro Kopf	150 US-\$	CH: 55'510 US-\$
Alphabetisierung	66%	CH: 99.6%
Kindersterblichkeit	1.9%	CH: 0.5%
Lebenserwartung	♀ 53 Jahre ♂ 50 Jahre	CH: ♀ 83 Jahre ♂ 78 Jahre

Quelle: Fischer Weltalmanach 2011

